



In der „Stube“ im Sassanfahrter Tropfhaus erklären die Studierenden Diana Voigt (schwarzer Pullover) und Dorothea Breier (rote Bluse) den Schülern, wie die Menschen früher in diesem Arbeiterquartier gelebt haben. Foto: AS

Wenn der Lehrer Zaungast ist

FELDVERSUCH Studenten der Uni Bamberg haben ein museumspädagogisches Konzept für das Tropfhaus in Sassanfahrt erarbeitet – und in der Praxis überprüft. Fazit: Es taugt hervorragend.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED ANETTE SCHREIBER

Sassanfahrt – Während ein Großteil ihrer Klasse sich drinnen intensiv heimat- und sachkundlich engagiert, steht Lehrerin Heike Hammon draußen am Fenster des Tropfhauses und sieht den Ihren fasziniert zu. Mit ihr zwängen sich, gleichfalls höchst konzentriert, die Studentinnen Daniela Stadelmann und Gabi Schopf in den kleinen Rahmen. Ein Stück daneben verfolgen Dozentin Susan Gamper und Museumsleiterin Annette Schäfer „das Experiment“: 25 Studierende des Faches Europäische Ethnologie üben sich in Museumspädagogik, das heißt, sie haben in der Theorie ein Konzept erarbeitet, wie man das Sassanfahrter Tropfhaus in seiner Geschichte und Bedeutung Schülern auf ansprechende Weise nahe bringen kann. Das Resultat: Test bestanden!

Die Folge: Die Studierenden erhalten ihren Übungsschein, Übungsleiterin Gamper vermutlich die Anerkennung ihrer Kollegen, Tropfhaus-Chefin Annette Schäfer ein attraktives museumspädagogisches Konzept und zudem viele Klassen bald einen ansprechenden Vormittag, weil das Tropfhaus ab kommendem Schuljahr über das Schulamt als Angebot zur Verfügung steht. Über eine Ausstellungseröffnung in

Hirschaid kamen Museumsleiterin Schäfer und Uni-Dozentin vor zwei Jahren in Kontakt. Darüber reifte die Idee für eine Übung, die den Studierenden neben der theoretischen Erarbeitung eines Konzeptes auch die Chance geben sollte, es auf Praktikabilität zu überprüfen, also selbst zu testen, ob sich ihre guten Ideen wirklich so umsetzen lassen. Zum einen ging es da um Drittklässler und zum anderen um die siebte und achte Jahrgangsstufe, um hier Angebote für verschiedene Altersklassen und Stoffschwerpunkte zu gewinnen. Kontakt zu geeigneten Probandenklassen hatte die Museumsleiterin gleichfalls.

Rätsel und Rallye

Der Lernstoff wird über Pantomime, Basteln, Malen, Rätseln, aber auch einer Rallye aufbereitet. Assoziationsreize enthält ein Korb mit Wappen, Zitat, Glühbirne, Luftbild und Schultafel.

Weil das Mini-Museum gerade mal 30 Quadratmeter Fläche misst, lässt sich hier jeweils nur in Gruppen arbeiten. Deswegen so das Konzept, sind neben dem Lehrer zwei Pädagogen erforderlich. Dass auch das so funktioniert, belegt der Feldversuch in der Pfarrer-Hopfenmüller-Straße. Der unabhängige Reporter-Test belegt überdies: Die Schüler haben bei dieser Unter-

richtsarbeit wirklich Spaß. Weil sie dann auch noch fotografiert werden, formieren sie sich im Stile der Fußballnationalmannschaft und stimmen tatsächlich die Nationalhymne an: „Haben wir während der WM-Zeit gelernt“, erklärt Lehrerin Hammon am Fenster. Julius von Soden steht bei der nach ihm benannten Volksschule sowieso auf dem Lehrplan der Dritten. Aber in dieser Form sei das doch viel interessanter und vor allem „sehr gut aufbereitet und klasse gemacht“, freut sich die Leiterin der 3a. Die Studenten und ihre Dozentin hören das mit Freude und strahlen, außerdem strahlen sie bei jeder einzelnen Idee, die in der Praxis hörbar funktioniert und die Schüler wirklich mitreißt.

Außer der Tatsache, dass der 3a dieser Unterricht gefallen hat, was war ihr Favorit? Eindeutig die Rallye, zeigen mehrheitlich die Kommentare von Dominik, Jonas, Ardisona, Andreas, Andre, Alexandra, Tim, Vanessa, Hannah, Selina, Julia, Lara und wie sie alle heißen.

Am Ende hat sogar die Presse gelernt, dass von Soden der Reichsritterschaft entstammt, Aufklärer war, für die Korbmacher hier nicht nur kleine Häuschen (wie eben das Tropfhaus) zur Verfügung stellte, sondern sich überdies auch noch für die Bildung der für ihn Arbeitenden einsetzte.